



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Ottilie

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Könige Penda im J. 642 umgebracht. Beda der Ehrwürdige berichtet über ihn. Abgebildet wird er mit der Königskrone in der Hand, einem Raben mit einem Ringe im Schnabel, über seinem Haupte die h. Geistesstaube. Die h. Geistesstaube brachte nämlich den Chrysam zur Salbung, und da der Vater seiner Braut alle Bewerber um die Tochter ermordete, so überbrachte der Wunderrabe, der sehr gut Latein verstand, als Brautwerber Brief und Brautring. Offenbar ist diese Darstellung sinnbildlich.

Es giebt auch noch einen St. Oswald, Erzbischof von York, starb im J. 992.

St. Otho von Ariano,

frommer Einsiedler, wird abgebildet mit seiner Hütte zur Seite, und auf dieser sitzt ein Falke, den die Jäger, nach der Legende, trotz aller angewandten Mühe, vom Dache nicht wegbringen konnten.

St. Ottilie,

Tochter Adalrichs, Herzogs in Elsaß, blind geboren, deshalb vom eigenen Vater verabscheut und vor ihm in's Kloster Palme geflüchtet, wurde von Bischof Erhard von Regensburg getauft und dadurch sehend. Auf ihrem Schlosse Hohenburg gründete sie das erste Kloster in Elsaß, führte ein wunderbar heiliges Leben, und starb im J. 720. Abgebildet wird sie als Abtissin in schwarzer Ordenstracht, in der Hand ein aufgeschlagenes Buch, auf jedem Blatte ein Auge.

St. Otto von Bamberg,

aus der schwäbischen Familie der Grafen von Andechs, Apostel der Polen, jetzt würde man sagen Pommern, die noch hartnäckig am Heidenthume festhielten, wurde von Kaiser Heinrich dem Vierten zum Bischofe von Bamberg im J. 1102 trotz seiner Weigerung berufen; denn er hatte schon zweimal die Stühle von Augsburg und Halberstadt abgelehnt, auch jetzt schon die Entfagung gelobt, die er aber wegen auferlegten Gehorsams nicht ausführen konnte. Bamberg verdankt ihm eine Menge Klosterbauten und wohlthätiger Anstalten. Zum zweiten Male